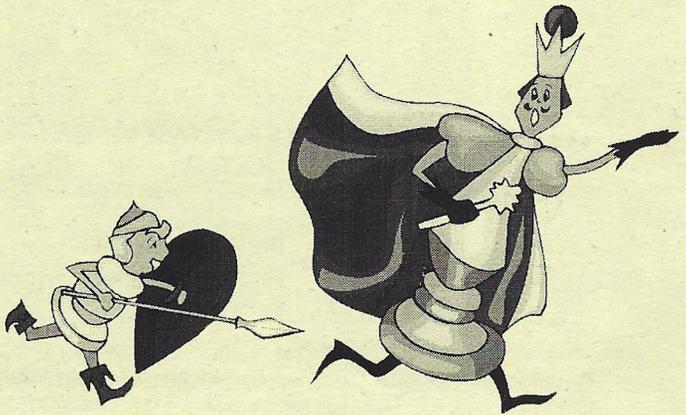


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 96, Dezember 2008 Jahrgang 22



Bezugspreis 2008: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

Die Entwicklung einer kleinen Selbstmattidee Ein Werkstattbericht von Dieter Werner, Gy.....	179
Jubiläum zweier Ideen.....	181
harmonie-Infomaltourniere Urdrucke.....	182
Problemisten bei der Schacholympiade 2008 Nachbetrachtungen von Sven Trommler, Dresden.....	186
Komödiantisch dreist Lösungsbesprechungen zu h-94.....	186
Schnellkompositionsturnier Dresden 2008 Preisbericht von Udo Degener, Potsdam.....	187
19. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde 2009.....	198
An alle Abonnenten.....	198
Konstruktionswettbewerb „Lange Hilfsmatts“ Fazit und Ausblick.....	199

+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie schreibt für 2009 Infomaltourniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Peter Gvozdjak
h#n: PR: Sven Trommler
Märchenschach: PR: Andreas Thoma

Einsendungen an mich (siehe unten). Belege und Preisberichte zugesichert.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2008: 15,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

Die Entwicklung einer kleinen Selbstmattidee

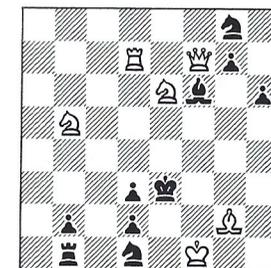
Ein Werkstattbericht von Dieter Werner, Gy

Der sehr interessante Bericht von Franz Pachl „Höhen und Tiefen bei der Komposition eines Schachproblems“¹, hat mich dazu angeregt, diesen Einblick in meine eigene Werkstatt zu geben.

Es macht mir immer wieder Spaß, meine Problemschachbibliothek durchzustöbern, auch wenn viele Kompositionen auftauchen, die man schon sehr oft gesehen hat. Manchmal fallen einem dabei Details auf, die zu einer Idee und im besten Fall zu einer eigenen Aufgabe führen. Bei der Aufgabe 1 des unvergessenen Friedrich Chlubna ist mir genau das passiert²! Das Probespiel 1.Sc3? (dr. 2.S:d1+ T:d1#) scheitert nicht an 1.- L:c3? 2.Df2+ S:f2, sondern an 1.- Sf2+! 2.Sd1+ und mit 2.- S:d1 kehrt Schwarz zurück, als wäre nichts geschehen. Es löst 1.Td5! (dr.2.Te5+ L:e5 3.Df2+ S:f2#) Lh4 2.Df2+! L:f2 3.Sc3! und der schwarze Springer kann nicht mehr nach f2 ziehen, um die Mausefalle zu öffnen. Als Ersatz verteidigt 3.- Le1 aber wie üblich nur kurzfristig 4.S:d1+ T:d1 5.Th5 ~ 6.Th3+ Lg3#. Eine wunderschön dargestellte logische Kombination!

1. Friedrich Chlubna

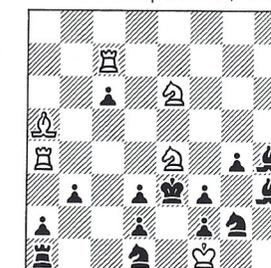
Sinfonie Scacchistica 1995



s#6 (6+10)

2. Dieter Werner

Rochade Europa 2007, 1. Preis



s#8 (6+14)

Als ich die Aufgabe wieder sah, fragte ich mich, ob es vielleicht auch für Weiß nützlich sein könnte, seinen Springer auf diese Art verspeisen zu lassen. Dies sollte einfacher sein als das Einklemmen durch eine gegnerische Figur zu erzwingen. So machte ich mich an eine Doppelsetzung des Gedankens und es entstand Aufgabe 2. Ohne die störende Masse des weißen Turms auf c7 würde 1.Lc7? sofort erfolgreich sein. Zu deren Beseitigung mittels Te7+ müssen allerdings erst die beiden Springer wie beschrieben verschwinden: 1.Sf4? 1..Sc3! Sb2+ 2.Sd1+ S:d1 3.Sf4! Se1+ 4.Sg2+ S:g2 5.Te7+ L:e7 geschafft und nun wie geplant 6.Lc7 Lg5 7.Lg3 ~/Lh4 8.L:f2+/Lf4+ S:f2/S:f4#.

Bei aller Theorie finde ich, hat das etwas Humorvolles und erinnert an ein Zauberkunststück. Deshalb schrieb ich für die Lösungsbesprechung: „Auf offener Bühne verschwinden zwei Schimmel samt Droschke und Kutscher!“

Um eine Idee noch weiter auszubauen oder anderweitig zu verwenden hilft es mir meistens, den Mechanismus allgemein zu formulieren. Hier droht Weiß, einen schwarzen Batterievorderstein zu schlagen, um sich durch den Batteriehinterstein selbst schlagen zu lassen. Schwarz verteidigt sich, indem er mit dem Batterievorderstein auf ein freies Feld

1. harmonie, Heft 94, Juni 2008, S. 139 ff.

2. in „Johandl, Wenda, Chlubna - Dreiklang“, S.299, Problem C140

zieht. Das folgende Schach muss Weiß, ob er will oder nicht, mit dem Dazwischenziehen beantworten und wird daraufhin vom Batterievorderstein geschlagen.

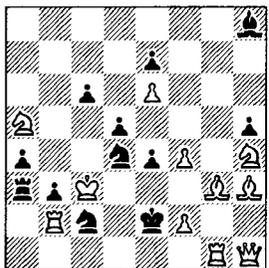
Bei Chlubna wird im Vorplan das freie Feld für den schwarzen Stein geblockt, bei meiner Aufgabe wird weiße Masse absichtlich beseitigt.

Der großartige Komponist Milan Vukcevic lässt in seiner Aufgabe 3 ebenfalls weiße Masse beseitigen, allerdings durch Lenkung des abziehenden schwarzen Batterievordersteins. Außerdem erfolgt der weiße Angriff zur Beseitigung schwarzer Masse zwecks Linieneröffnung.

Die weiße Absicht besteht darin, den wLh3 über d7 nach b5 zu ziehen. Die beiden Bauern c6 und e6 lassen dies aber nicht zu. Nach 1.S:c6? (dr. 2.S:d4+ L:d4#) wäre der Störenfried auf c6 zwar beseitigt, aber der sSd4 tut Weiß nicht den Gefallen mit 1.- S:e6? auch gleich noch den anderen zu schlagen. Er zieht deshalb 1.- Sf3+ oder Sf5+! Auch 1.- Sf5? funktioniert noch nicht, weil Schwarz das freie Feld f3 besitzt. Zuerst wird deshalb 1.- Sf3! verhindert: 1.Df3+! B:f3 und nun folgt unser Mechanismus einmal rechts 2.Sf5! S:e6+ 3.Sd4+ S:d4 und einmal links 4.S:c6 S~+ (außer Sb5#) 5.Sd4+ S:d4, der Basisplan kann nun ohne Hindernisse gespielt werden 6.Ld7 ~ 7.Lb5+ S:b5#.

3. Milan Vukcevic

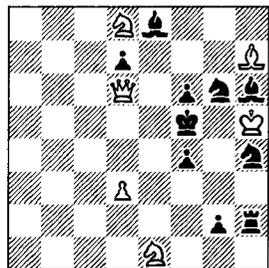
Schach 2000, 4. Preis



s#7 (11+12)

4. Dieter Werner

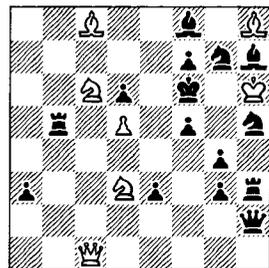
Unveröffentlichte Vorversion



s#6 (6+10)

5. Dieter Werner

Schach-Aktiv 7+8/2008



s#7 (7+15)

Alle drei Aufgaben zeigen unterschiedliche Nutzeffekte. Ist diese Idee aber damit ausgereizt oder gibt es noch andere Möglichkeiten? Was wäre, so fragte ich mich, wenn Schwarz gar kein freies Feld zur Verfügung hätte, in Aufgabe 1 das Feld f2 z.B. schon von einem sB geblockt wäre? Schwarz müsste seinen Batterievorderstein decken und die damit verbundene schwarze Stellungsver schlechterung könnte von Weiß ausgenutzt werden!

Auf Basis meiner Aufgabe 2 mit der Doppelbatterie gelang mir schließlich die Aufgabe 4.

Auf 1.L:g6+? spielt Schwarz L:g6+[A, gut] und natürlich nicht alternativ S:g6#[B, schlecht]. Nach 1.Sf3! (dr. 2.S:h4+) deckt 1.- Lg5 wie gewünscht h4. Lässt sich die damit verbundene Deckung von h6 nützen? Ja, aber nicht mit 2.L:g6+? L:g6#? [A, jetzt schlecht], weil Schwarz 2.- S:g6+![B, nun gut] spielt. Konsequenz: Der wSf3 muss sich in Luft auflösen! Das geht so 1.Sf3! Lg5 2.Sf7! (dr. 3.Sh6+ L:h6 4.S:h4+) L:f7 3.D:d7+ Le6 4.Sd4+ Ke5 5.Sc6+ Kf5 6.L:g6+ S:g6#.

An dieser Fassung stören mich allerdings die drei Sachverhalte:

Das eingebaute Pendelschema wird nicht ausgenutzt: Der weiße Springer könnte im zweiten Zug wieder wegziehen, was L:g6+ drohen würde. Schwarz müsste mit dem Läufer wieder nach h6 usw.

Das Tempogewinnmanöver mit dem wS über d4-c6 ist nicht selbstmatttypisch und wäre auch in orthodoxen Aufgaben denkbar. Der dritte Zug D:d7+ ist nicht zweckrein (gibt Fluchtfeld e5 und schlägt sBd7, was B:c6 verhindert).

Das Pendel wäre leicht erreichbar: Man versetze den wSe1 nach d2, füge einen sTe1 hinzu und schon liegt ein s#8 vor (1.Sf3! Lg5 2.S:e1 Lh6 3.Sf3 usw., Co+), aber zu welchem Preis! Zudem verbleiben die übrigen Nachteile.

Auf ein Neues! Könnte nicht der wSf3 ein Schach geben, um von Schwarz geschlagen zu werden? Das ist natürlich recht simpel und müsste durch eine Vorbereitung aufgewertet werden. Optimal wäre, wenn dazu das Pendel eingesetzt werden könnte. Diese Überlegungen konnten schließlich in der veröffentlichten Aufgabe 5 ihren Niederschlag finden.

Eigentlich wäre Weiß nach 1.Sf4! schon am Ziel. Schwarz muss Lg6 spielen und ohne wSf4 ginge planmäßig 2.Lg7+. Aber wie gesagt, wohin mit dem Springer? Ohne wBd5 käme unter Beschäftigung 2.Sd5+, das muss aber noch vorbereitet werden. Also besser 2.Se2! und der sL muss zurück 2.- Lh7. Nach der Verstellung der sD klappt 3.Dc2! (dr. 4.D:f5+ L:f5). Jetzt nicht 3.- Df2? wegen 4.D:f5+ L:f5 5.L:g7+! Deshalb besser 3.- T:d5?! Mit 4.Sf4! Lg6 taucht nun aber ein neues Hindernis auf, d.h. voreilig S:d5+ würde matt setzen! Nun hat die wD ihren großen Auftritt 5.D:f5+! T:f5 und schließlich 6.Sd5+ T:d5 7.L:g7+ L/S:g5#.

Zwei Verführungen scheitern außerdem recht knapp: 1.D:e3? (dr. 2.De7+ L:e7 3.L:g7+) aber Dd2! und 1.D:a3? (dr. 2.D:d6+) Tb4?/Tc5? 2.Da5!/Da1+! aber g2!

Die Mattzügen L/S:g7# sind natürlich keine Duale! Hier ist es meines Erachtens nach sogar bereichernd, wenn beide Mattzüge wiederkehren, die während des Spiels ihre Funktionen (#/+) getauscht haben.

Wie immer ließ ich die Aufgabe eine Woche liegen, um etwas Abstand zu gewinnen und zu prüfen, ob sich noch etwas verbessern lässt.

Erneut stellen sich einige Fragen: Lohnt sich die Erweiterung um einen Pendelausschlag und damit eine Verlängerung auf ein Selbstmatt in 9 Zügen? Das wäre leicht machbar (wSd3 nach e2; plus sBd3; 1.Sf3! Lg5 2.S:d3 Lh6 3.Sf3! Lg5 4.Sd2 [Rückkehr] usw.). Was tun? Da war guter Rat teuer! Letztlich entschied ich mich wegen des Schlagentzugs im Schlüsselzug und des allzu kräftigen Entfernens des sBd3 dagegen, weil es nicht so recht zur feineren Verstellung der Damenlinie passt.

Lässt sich die sD anders platzieren, so dass sie nicht indirekt unnötig h5 deckt? Eventuell auf g2, dann wird 1.D:a3? allerdings nicht mehr mit g2! verteidigt. Gerade das aber lässt die sonst nicht gerade aktive schwarze Dame nochmals diagonal wirken. So stellte ich die Versuche ein und schickte die Aufgabe an Wilfried Seehofer für Schach-Aktiv.

Die vorgestellte Idee ist sicher nicht erschöpfend ausgewertet. Apropos „erschöpfend“: Ich hoffe, Sie sind nach der Lektüre noch wohlauf und der Blick in meine Werkstatt hat Ihnen etwas gefallen.

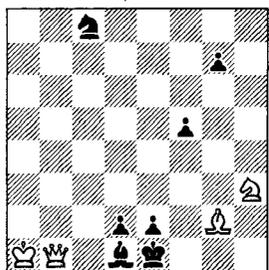
Jubiläum zweier Ideen

Wenn wir aus den zwei Dekaden vor und nach 2000 um 150 Jahre zurückblicken, so stoßen wir allenthalben auf rühmliche Gedenkdaten des Problemschachs. Die dabei anzutreffenden Aderthalb-Jahrhundert-Jubiläen reichen seit der Erstsammlung von Adolf ANDERSSON (1842/1992) bis zum Bristol-Sieg von Frank HEALEY (1861/2011). Für 2008 sei noch einmal an zwei Schnittpunkt-Ideen erinnert, die den Namen ihrer Urheber schachhistorischen Glanz verliehen haben.

LOYDs Linienräumung war die Entdeckung eines 17jährigen. Bedenkt man den damals herrschenden patriarchalischen Charakter der Beziehungen zwischen den Generationen, staunt man um so mehr über Samuels jugendliche Genialität. An Lebenszeit war Josip PLAHUTTA aus Kroatien dem New Yorker Jungstar um 14 Jahre voraus, als er seine gerade entdeckten Schnittpunkt-Koordinaten nach Sachsen sandte.

Sam Loyd

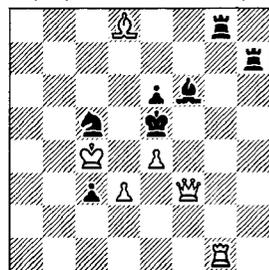
Cincinnati Dispatch 1858



#3 (4+7)

Josip Plahutta

Leipziger Illustrierte Zeitung 1858(v)



#3 (6+7)

Die Version zu dem Erstling dieser Idee von der Adria zitiere ich nach „Problemschach“, unserer Anthologie von 1984. Angaben zu den Lösungen dürfen wir uns wohl sparen, denn die Erinnerungsstücke sind weit bekannt. Wem sie jetzt erstmals unter die Augen kommen, der mag seinen Löserwitz daran wetzen. Oder man schlägt für den Dreizüger aus Amerika in der Loyd-Biografie von A.C. White nach, dort ist die Aufgabe unter Nr. 500 wiederholt worden. Und der Biograf hat interessante Anmerkungen zur Kongruenz des Themas bei LOYD und TURTON gemacht.

(FHo)

harmonie-Infornalturniere

Urdrucke

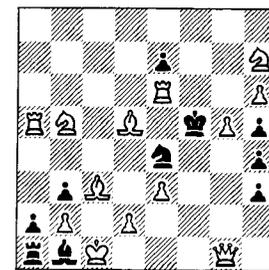
Preisrichter 2008: s#: Daniel Papack & Marcel Tribowski, h#: Thomas Maeder, Märchen: Hubert Gockel. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2009 an mich.

Weltmeister und Olympiasieger können wir in der letzten Urdruckparade des Jahres 2008 unter anderem begrüßen. In **1513** gibt es in a) und b) jeweils 2 Lösungen. **1520:** Take&Make wurde ausführlich in harmonie 93 erläutert, kurz gesagt muss ein schlagender Stein als Teil eines Schlagzuges noch eine Bewegung gemäß der Gangart des geschlagenen Steins ausführen. **1523:** Lion zieht und schlägt wie Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Bock, soweit die Felder frei sind. **1524:** Einsteinschach - Ein nicht-schlagend ziehender Stein X verwandelt sich als unmittelbare Konsequenz dieses Zuges in einen gleichfarbigen Stein Y, wobei Y als rechter Nachbar von X in folgender Skala zu wählen ist: D-T-L-S-B-B...; für schlagende Steine gilt hingegen die Skala: B-S-L-T-D-D... Könige ziehen und schlagen unverändert. Auf ihre Umwandlungsreihe geratende Bauern bleiben unumgewandelt als zugunfähige Masse stehen. Figuren, die auf ihrer Grundreihe zu Bauern werden, dürfen einschrittig vorwärts ziehen. **1528:** Vao zieht wie Läufer, schlägt wie Lion auf Läuferlinien. In **1529** geht es um Batteriespiel mit einem magischen

Feld (eine darauf ziehende Figur außer KK wechselt als Teil des Zuges die Farbe), als Dreh- und Angelpunkt. Wie immer viel Spaß beim Lösen und das Kommentieren nicht vergessen!

1503. Andrej Selivanov

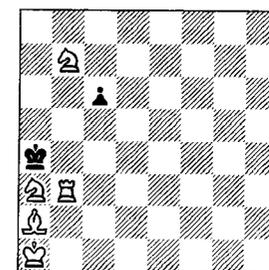
RUS-Moskau



s#3 (13+10)

1504. E. Iwanow & Jan Kielich

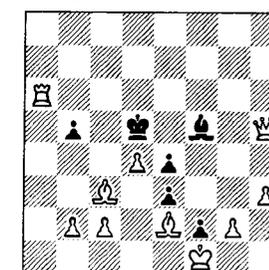
Eisenach



s#7 (5+2)

1505. Peter Heyl

Eisenach

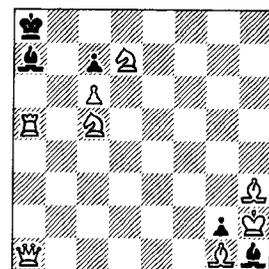


s#7 (10+6)

2 Lösungen

1506. M. Schreckenbach

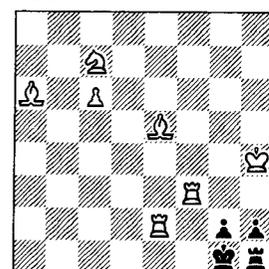
Dresden



s#8 (8+5)

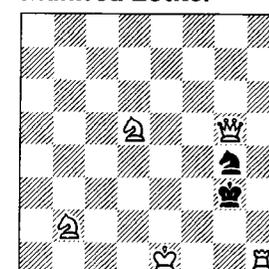
1507. Stephan Dietrich

Heilbronn



s#10 (7+4)

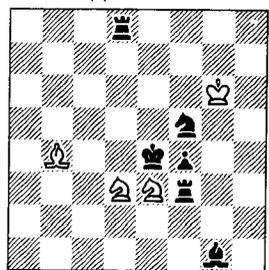
1508. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker



s#14 (5+2)

1509. A. Popovski

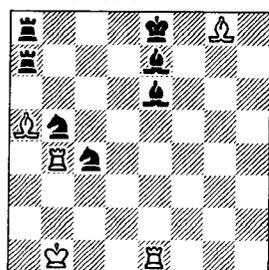
MAK-Skopje



h#2 b) ♜e3 (4+6)

1510. M. Gershinsky

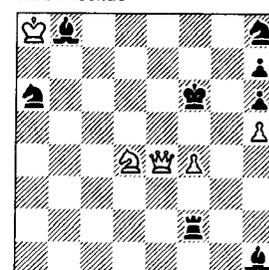
UA-Debaltcevo



h#2 2.1;1.1 (5+7)

1511. Gennadi Zgerski

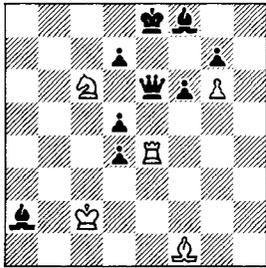
RUS-Moskau



h#2 b) ♠d4 (5+8)

1512. M. Gershinsky

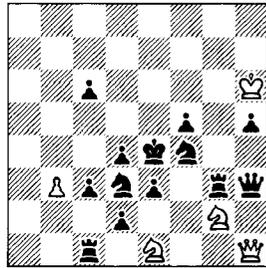
UA-Debaltcevo



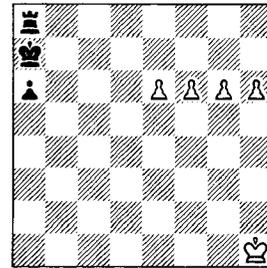
h#2 2.1;1.1 (5+9)

1513. Georg Pongrac

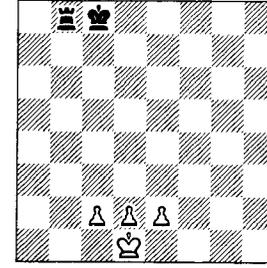
A-Wien

h#2 2.1;1.1 (5+13)
b) ♖e3 → e2**1514. M. Gershinsky**

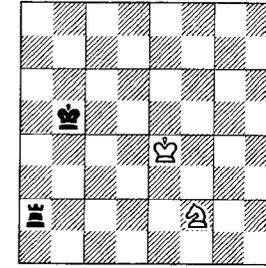
UA-Debaltcevo

h#3 (5+3)
b,c,d) jeweils Mattbild der vorigen Phase ohne mattgebenden Stein**1521. W. Seehofer**

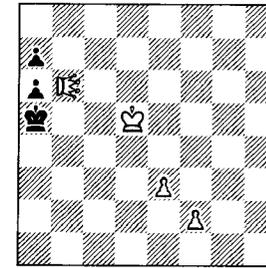
Hamburg

s#11* (4+2)
Längstzüger**1522. Eligiusz Zimmer**

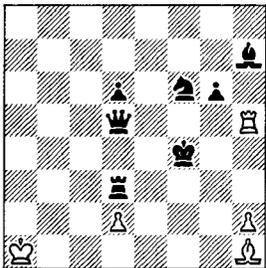
PL-Piotrkow Tryb

h#2 b) ♖b7, c) ♜g8 (2+2)
Gitterschach**1523. Eligiusz Zimmer**

PL- Piotrkow Tryb

h#3* (4+3)
Lion b6**1515. C.J.A. Jones**

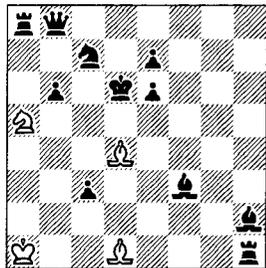
UK-Bristol



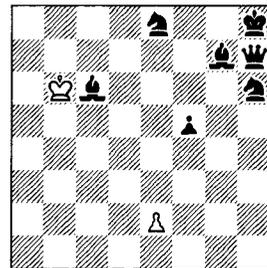
h#3 3.1;1.1... (5+7)

1516. M. Rimkus

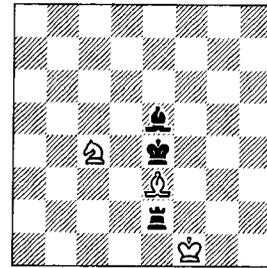
LIT-Kriukai

h#3 0.1;1.1... (4+11)
b) + ♠b3**1517. R. Fiebig**

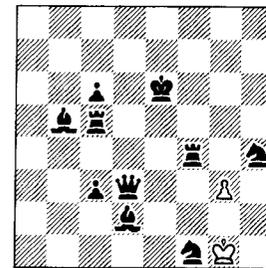
Hohndorf

h#5 (2+7)
b) ♜c6 → f7**1524. A. Popovski**

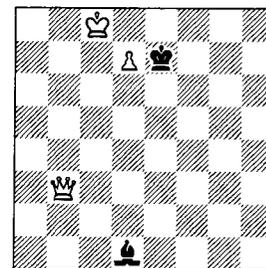
MAK-Skopje

h#3 3.1;1.1... (3+3)
Circe Einsteinschach**1525. F. Hariuc**

Duisburg

h#4 Ohneschach (2+10)
b) ♠g3 → g4**1526. Horst Böttger**

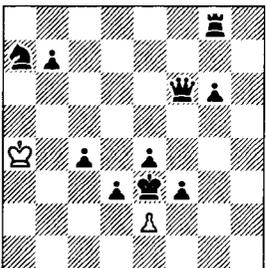
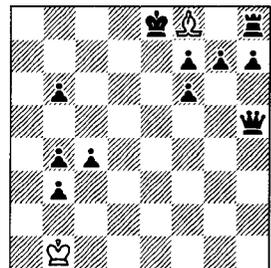
Zwönitz



h=2 3.1;1.1 (3+2)

1518. R. Fiebig

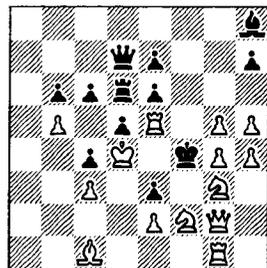
Hohndorf

h#6 (2+10)
b) ♜a7 → e8**1519. Silvio Baier & Mirko Degenkolbe**

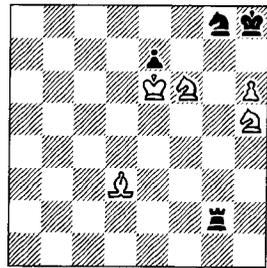
h#6 (2+11)

1520. Daniel Papack

Berlin

s#2 (14+12)
Take&Make
2 Lösungen**1527. Horst Böttger**

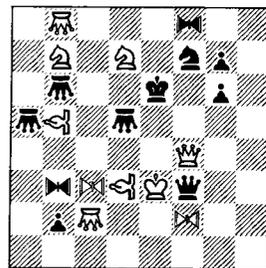
Zwönitz



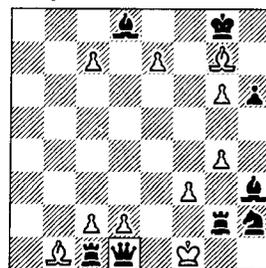
h=2 2.1;1.1 (5+4)

1528. Semion Shifrin

IL-Nesher

hs#3 Madrasi (10+11)
Equihopper b3, c3, f2, f8
Vaas b5, d3
2 Lösungen**1529. Günther Weeth**

Stuttgart

s#1 vor 7 Z. (10+8)
Proca Retractor Anticirce
Magisches Feld d1

Problemisten bei der Schacholympiade 2008

Nachbetrachtungen von Sven Trommler, Dresden

Die Schacholympiade in Dresden sollte nicht nur ein Ereignis für Partyspieler sein. Deshalb organisierte „Die Schwalbe“ ein Thematurnier in 5 Abteilungen (199. TT der Schwalbe) und Torsten Linß ein Problemschachtreffen inklusive eines Workshops zum Thema Schach und Mathematik.

Aufgrund der Einladung von Torsten Linß fanden sich somit am 21.11. zahlreiche Problemfreunde im Gästehaus der TU Dresden ein, allen voran der Präsident der PCCC Uri Avner. Die Teilnehmer erlebten dabei einen lockeren und gemütlichen Abend. Zunächst wurden einige Siegerstücke und platzierte Aufgaben des Olympiaturniers vorgestellt. Anwesende Autoren (Martin Minski, Mirko Degenkolbe und Sven Trommler) sowie später eintreffende (Frank Richter) mussten dies gleich selbst übernehmen.

Im Anschluss wurde das Thema eines Schnellkompositionsturniers bekannt gegeben und es konnte mit dem Konstruieren begonnen werden. Gleichzeitig erfolgte die Ausschreibung über das Internet an einen großen Teilnehmerkreis. Der Preisbericht ist gesondert in diesem Heft veröffentlicht.

Am Samstag fand in der Zeit von 8.45 Uhr bis 18.30 Uhr der Workshop zum Thema „Schach und Mathematik“ statt. Der Schreiber dieser Zeilen nahm dabei an den Vorträgen von Hans Peter Rehm (Problemschach und Mathematik), Torsten Linß (Databases for the composition of chess problems) und Rolf Beran (Die Schachwelt im Internet) teil. Dabei war bei Hans Peter Rehms Vortrag der Spagat (bzw. die verbindenden Elemente) zwischen Problemschach und Mathematik sehr interessant. Torsten Linß zeigte eine Möglichkeit, wie man mit Rechnerhilfe und eigener Datenbank die Welt des Problemschachs mit neuen Aufgaben bereichern kann. Rolf Beran brachte eine umfangreiche Übersicht über bekannte und weniger bekannte Schachlinks im Internet.

Der Abend klang in einem gemütlichen Lokal in der Nähe des Workshops aus. Dort fanden sich wiederum zahlreiche Problementhusiasten ein, die sicher sehr zufrieden den Heimweg antraten.

Ich selbst freue mich, zahlreiche neue Gesichter kennen gelernt zu haben. Und ich habe es auch nicht bereut, den deutschen Partyspielern bei der Olympiade zugeschaut zu haben, auch wenn diese diesmal nicht so erfolgreich waren wie die deutschen Problemisten.

Komödiantisch dreist

Lösungsbesprechungen zu h-94

Nr. 1452 (Richter)

1.Da2? (2.L:d4+ K:d4#) e:f3/Dd5 2.Dc4+/Ld6+ K:c4/D:d6#; 1.- Td1!

1.Lf6! (2.Dc4+ K:c4#) e:f3/Dd5 2.L:d4/D:d5+ K:d4/K:d5# (2 P.)

„LeGrand, virtuelle wHalbfessel, zusätzlicher Mattwechsel.“ (Autor) „Ein echter Le Grand, der auf alternierenden Fesselungen basiert, gewürzt mit einem Mattwechsel.“ (MP) „Mit der edlen Verführung 1.Da2?,Td1! ergeben sich mehrere Mattwechsel, gefällt. Aber würde nicht auch ein sLa8 genügen?“ (PH) Nein, die Dame wird für den Mattzug D:d6 benötigt. „Schade, dass die Widerlegung der an sich guten Verführung 1.Da2?! Td1! so leicht zu sehen ist.“ (WS) Man könnte das ändern, aber es kostet Material, mindestens einen weiteren Bauern auf der d-Linie. (Fortsetzung auf Seite 191)

Schnellkompositionsturnier Dresden 2008

Preisbericht von Udo Degener, Potsdam

Thema I: In einem s#2-6 fesselt Schwarz im ersten Zug (nach einem schachfreien Schlüssel) eine eigene Figur. Diese gefesselte schwarze Figur führt den Mattzug aus.

Thema II: In einem h#3 fesselt Weiß im ersten Zug (nach einem schachfreien Schlüssel) eine eigene Figur. Diese gefesselte weiße Figur führt den Mattzug aus.

12 Selbstmatts und 33 Hilfsmatts lagen zur Beurteilung vor.

Das Selbstmatthema schien mir eher für Dreizüger geeignet. Im Zweizügerbereich waren 2-3 Varianten, eventuell angereichert mit Verführungen zu erwarten, im Mehrzüger eher nichts.

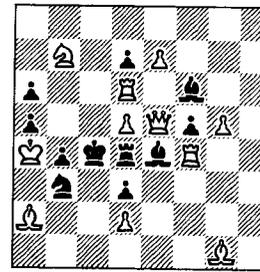
Das Thema im Hilfsmatt ließ einiges befürchten, wie ein Blick in einschlägige Datenbanken zeigte.

Die Matrix mit weißer Halbfesselung taucht in Winchloe hundertfach auf. Ein zweiter Ausschlussgrund waren völlig nutzlose Fesselungen, so kann in Nr. H06 der La5 komplett entfallen, ohne dass sich an den Lösungen etwas ändert.

Selbstmatts

Arno Tüngler

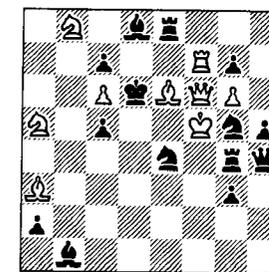
Preis
Quick-TT Dresden 2008



s#3* (11+11)

Zivko Janevski

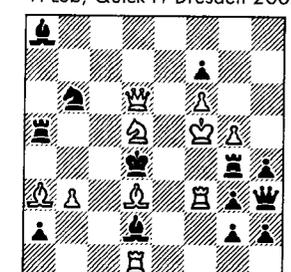
Ehrende Erwähnung
Quick-TT Dresden 2008



s#2vv (9+14)

A. Selivanov & M. Tribowski

1. Lob, Quick-TT Dresden 2008



s#2 (10+13)

Preis: S07 von Arno Tüngler

Schöner Schlüssel, stille Drohung, guter Wechsel. Die Nutzung der Halbfesselung in beiden Varianten wäre das i-Tüpfelchen gewesen.

1.- T:d5 2.Dc3+ b:c3 L:c3 3.S:a5+ T:a5#,

1.De6! (2.D:d7 (3.Db5+ a:b5#) T:d5 3.S:a5+ T:a5#) 1.- T:d5 2.g:f6 d:e6 3.S:a5+ T:a5#, 1.- L:d5 2.Tc6+ d:c6 3.D:c6+ L:c6#, (1.- d:e6 2.e8=L,D (3.Db5+ a:b5#) T:d5 3.S:a5+ T:a5#)

Ehrende Erwähnung: S01 von Zivko Janevski

Verführungen waren schon erforderlich, um im Zweizügerbereich vorne zu landen.

1.Sd7? S:e6 2.Dd4+ S:d4#, 1.- T:e6!; 1.Sb3? T:e6 2.De5+ T:e5#, 1.- S:e6!; 1.Sa6! (2.L:c5+ S:c5#) S:e6 2.Dd4+ S:d4#, 1.- T:e6 2.De5+ T:e5#

1. Lob: S08 von Andrej Selivanov und Marcel Tribowski

Schwarzer Batterieaufbau mit naheliegenderem Schlüsselstein.

1.Le2? S:d5!, 1.Lc2! (2.Tf4+ T:f4#) T:d5+ 2.De5+ T:e5#, 1.- L:d5 2.Df4+ Le4,T:f4#, 1.- S:d5 2.Db4+ S:b4#

2. Lob: S09 von Uri Avner

Mit zwei Läuferopfern aufgestocktes Zweierschema.

1.L:c4! (2.Se2+ S:e2 3.T:f3+ L:f3#) T:c4 2.L:a5+ (2.Le5+?) L:a5 3.Dd4+ T:d4#, 1.- S:c4 2.Le5+ f:e5 3.De3+ S:e3#

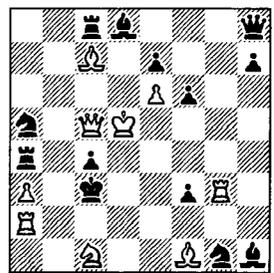
3. Lob: S03 von Ralf Krätschmer

Die beiden S-Fesselungen sah man ähnlich bei Makarenko, Sredba na Solidarnosta, 1985, aber für ein Lob reicht noch.

1.- Sd:e4 2.D:c5+ S:c5#; 1.Sa7? (2.S:c6+ L:c6#) Sd:e4 2.D:c5+ S:c5#, 1.- Sf:e4!; 1.Se7! (2.S:c6+ L:c6#) Sd:e4 2.D:c5+ S:c5# 1.- Sf:e4 2.Dc3+ S:c3#

Uri Avner

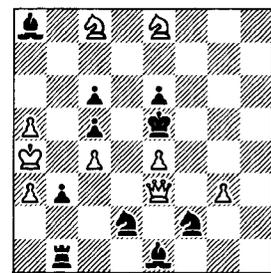
2. Lob, Quick-TT Dresden 2008



s#3 (9+13)

Ralf Krätschmer

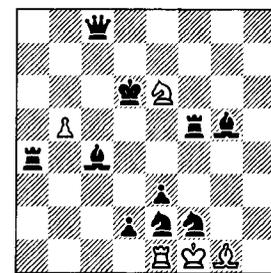
3. Lob, Quick-TT Dresden 2008



s#2 (9+10)

Vlaicu Crisan

1. Preis, Quick-TT Dresden 2008



h#3 (5+10)
b) ♖e6 → c5

Hilfsmatts

Wenig originell sind die zahlreichen Stücke mit weißer Halfbesselung. Wie bei H06 (ohne La5), geht in H22 die Lösung 1.h1=L auch ohne Lb8 (oder simpel Kh3 Tf4 Sg4 - Ke8 Bg2 Bg3), bei H24 kann der Bc5 entfallen (steht nur für das dicke D). Schwach ist die Mehrlingsbildung bei H21.

1. Preis: H26 von Vlaicu Crisan

Das ist perfekt gemacht. Beten wir zum Vorgängergott.

(a) 1.Ld5 L:f2 2.Sf4 L:e3 3.Dd7 Lc5#, (b) 1.Td5 T:e2 2.Sd3 T:e3 3.Dc7 Te6#

2. Preis: H17 von Aleksandr Semeneko

Knapp geschlagen, da mit dem kleinen Harmoniemanko, dass 2.- Lf7 auch g6 deckt, während 2.- Tf4 nur Linienverstellung ist.

1.Kg4 K:d3+ (Kc5?) 2.Kh3 Tf4 3.Db4 Le6#, 1.Kg6 Kc5 (K:d3?) 2.Kh7 Lf7 3.Db3 Th4#

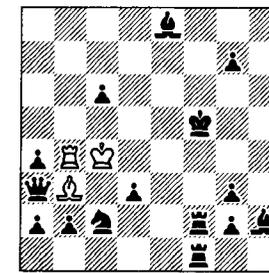
1. ehrende Erwähnung: H08 von Chris Feather

(Zum Denken an alle Dresdner, die dem großen, sinnlosen Kriegsverbrechen des 13./14. 2. 1945 zum Opfer fielen)

Kommt recht originell daher. Etwas stört bei 1.Sde5 die Aufgabe der Felddeckung (c5).
1.Sfe5 e:d7 2.Lf7 d8=D 3.Tb4 Dd3#, 1.Sde5 e:f7 2.Ld7 f8=D 3.Td2 D:c5#

A. Semeneko

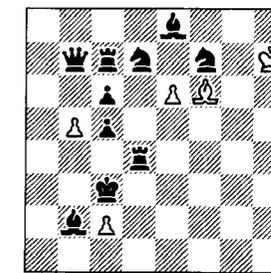
2. Preis
Quick-TT Dresden 2008



h#3 (3+15)
2.1;1.1;1.1

Chris Feather

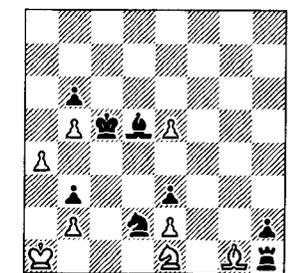
1. ehr. Erwähnung
Quick-TT Dresden 2008



h#3 (5+10)
2.1;1.1;1.1

Michel Caillaud

2. ehr. Erwähnung
Quick-TT Dresden 2008



h#3 (8+8)
b) ♗d2

2. ehrende Erwähnung: H27 von Michel Caillaud

Wirt von den Halfbesselungsgeschichten am erfrischendsten.

(a) 1.Sc4 Lf2 2.e:f2 e3 3.f1=S Sd3#, (b) 1.Lb4 Sc2 2.b:c2 b3 3.c1=S L:e3#

Lob: H05 von Abdelaziz Onkoud

Noch was neues zur bekannten TL-Matrix, wenn auch sehr dickleibig.

(a) 1.K:e4 T:g3 2.Td3 Th3 3.Td5 L:f5#, (b) 1.K:e3 L:f5 2.Scd3 Lh7 3.Sf4 T:g3#

Lob: H07 von Abdelaziz Onkoud

Kommt völlig unharmonisch daher, warum eigentlich nicht.

1.Sc2 S:d3 2.Sf4 Se1 3.Lc4 L:c2#, 1.D:c5 L:d3 2.Sd4 Se6 3.Lb8 S:c5#

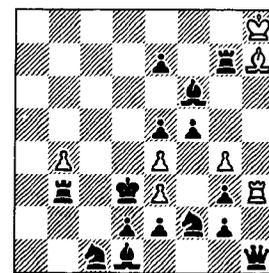
Lob: H18 von Menachem Witztum

Beseitigung des hinderlichen Bc3. Leider zwangsläufig, da keine anderen Wege nach d5 oder b4 führen.

(a) 1.Th2 T:c3 2.Tb2 T:d3 3.T:c4 Td5#, (b) 1.Th5 L:c3 2.Te5 L:a5 3.Ld4 Lb4#

A. Onkoud

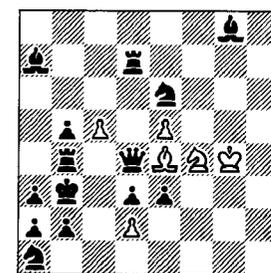
Lob
Quick-TT Dresden 2008



h#3 (7+15)
b) ♗c5 → d4
e

A. Onkoud

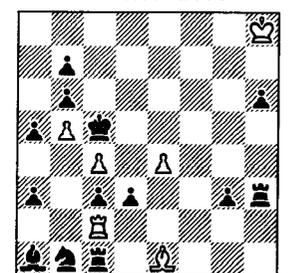
Lob
Quick-TT Dresden 2008



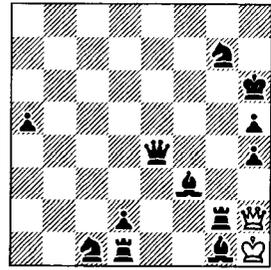
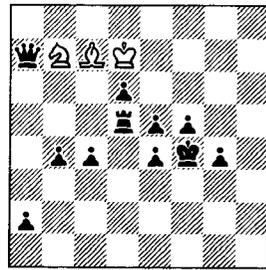
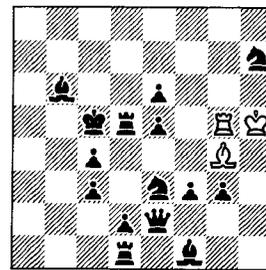
h#3 (6+14)
2.1;1.1;1.1

M. Witztum

Lob
Quick-TT Dresden 2008



h#3 (6+13)
b) ♗a3 ↔ ♗e4

Norbert GeisslerLob
Quick-TT Dresden 2008h#3
b) ♖h6 → a8 (2+12)**Dieter Müller**Lob
Quick-TT Dresden 2008h#3
b) ♖f4 → b3 (3+11)**Georg Pongrac**Lob
Quick-TT Dresden 2008h#3
b) ♖c5 ↔ ♜d2 (3+15)**Lob: H18 von Norbert Geissler**

Damensolo mit Kettensäge.

(a) 1.Dh7 D:g2 2.Le4 Df3 3.Lg6 Df4#, (b) 1.Sa2 D:g1 2.Tb1 Df1 3.Tb8 Da6#

Lob: H25 von Dieter Müller

Die doppelte Fesselung ist eine interessante Nuance.

(a) 1.Td3 S:d6 2.Tf3 Sf7 3.De3 L:e5#, (b) 1.Td2 L:d6 2.Tc2 L:e5 3.Da3 Sc5#

Lob: H32 von Georg Pongrac

Netter Mechanismus, der eine etwas grobe Zwillingsbildung erfordert.

(a) 1.Kd4 L:f3 2.Kd3 Tg4 3.Ld4 Le4#, (b) 1.Kd3 T:e5 2.Kd4 Lf5 3.Td3 Te4#

Gruß, Dank und Glückwunsch allen Teilnehmern.

D-Potsdam, 25.11.2008

Udo Degener

Nachwort des Veranstalters

Mit insgesamt 45 Aufgaben war die Resonanz auf diese Turnierankündigung äußerst erfreulich. Das Format mit zusätzlicher Ausschreibung im Internet hat sich bewährt, wobei eine Vorankündigung bei zukünftigen Turnieren zu erwägen ist.

Mein Dank gilt allen Teilnehmern für ihre Beteiligung, Sven Trommler für das vorgeschlagene Thema sowie Udo Degener für die kurzfristige Zusage als Preisrichter und für sein promptes Urteil. Glückwünsche gehen an alle Ausgezeichneten.

Einsprüche gegen dieses Urteil sind bis 28.2.2009 per Email an mich zu richten.

IRL-Limerick, 26.11.2008

torsten.linss@tu-dresden.de

Torsten Linß

Teilnehmer: Aloni, Yoel (S04g); Avner, Uri (S06ggg, S09); Bakcsi, György (H10-12); Caillaud, Michel (H27); Crisan, Vlaicu (H26); Feather, Chris (H08); Geissler, Norbert (H19, H20); Gülke, Volker (S06ggg); Haymann, Jean (H21g); Hirschenson, Aaron (S05); Janevski, Zivko (S01); Kostadinow, Dijan (S10); Krättschmer, Ralf (S03); Müller, Dieter (S11, S12, H22-25); Müller, Frank (S02); Navon, Emanuel (S04g, H21); Onkoud, Abdelaziz (H01-07); Pacht, Franz (H33) Pásztor, József (H13); Pongrac, Georg (H32); Selivanov, Andrej (S06ggg, S08g); Semenenko, Aleksandr (H17); Semenenko, Waleri (H16); Tribowski, Marcel (S08g); Trommler, Sven (S06ggg, H33); Tüngler, Arno (S07); Weraschagin, Igor (H15); Winokurov, Wadim (H09); Witztum, Menachem (H14, H18); Zidek, Alexander (H28-31)

Nr. 1453 (Soroka)

1.- S:b5 2.Db3+ Kd4 3.Td6+ S:d6#
 1.- L:b5 2.Dc4+ L:c4 3.Td3+ L:d3#
 1.- Db6 2.Dd3+ Dd4 3.De4+ D:e4#
 1.- D:a4 2.Db3+ D:b3 3.Td3+ D:d3#
 1.De1! (2.Sc3+ Kd4+ 3.De5+ D:e5#)
 1.- S:b5 2.Lb3+ Kd4 3.Td6+ S:d6#
 1.- L:b5 2.Td3+ L:d3+ 3.De4+ L:e4#
 1.- Db6 2.Tc5+ D:c5 3.De6+ f:e6#
 1.- D:a4 2.Dd1+ D:d1 3.Td3+ D:d3#
 (1.- D:b5 2.Td3+ D:d3+ 3.De4+ D:e4#) (3 P.)

„Change of the continuations in 4(!) variations between set play and solution.“ (Autor)
 „Phänomenale Variantenvielfalt!“ (WS) „5 Abspiele und 3 Fortsetzungswechsel [eigentlich 4, FR] sind eine stolze Bilanz. Die Varianten 1.- D:a4 und 1.- S:b5 sind allerdings sehr ähnlich.“ (MP)

Nr. 1454 (Azhusin)

1.Tb8? (2.Tb6+ a:b6 3.Df8+ T:f8#) a6!
 1.Dg8? (2.Dg5+ h:g5 3.Tf8+ T:f8#) h5!
 1.Sd6? (2.S:e4+ L:e4 3.Dc6+ L:c6 4.Tf8+ T:f8#) f3!
 1.Sc3! (2.S:e4+ L:e4 3.Dc6+ L:c6 4.Tf8+ T:f8#)
 1.- d:c3 2.Tb8! ~ 3.Tb6+ a:b6, L:b6 4.Df8+ T:f8#
 1.- f3 2.Dg8! ~ 3.Dg5+ h:g5, L:g5 4.Tf8+ T:f8# (4 P.)

„Logische Aufgabe mit antibristolartigen Bewegungen von Dame und Turm.“ (Autor)
 „Die beiden stillen Züge 2.Tb8 und 2.Dg8 werten die Aufgabe enorm auf! Falls man diese Züge als Schlüsselzüge probiert, scheitern sie eindeutig an 1.- a6/h5! Für mich ein Kandidat für eine Auszeichnung.“ (WS) „Neudeutsche Logik im s#4, sehr schön.“ (MP)

Nr. 1455 (Zucker)

1.Ld1! Kc6 2.Lf3+ Kb6 3.Se4 Kc6 4.Sf6+ Kb6 5.Sd5+ Kc6 6.Sb6+ K:b6 7.L:b7 L:b7# (4 P.)
 „Sehr elegant, wie Weiß seinen störenden Springer los wird. Im besten Zuckerstil konzipiert: fabelhaft ökonomisch.“ (WS) „Batteriegestützte Selbstentäußerung des weißen Springers.“ (VZ) „Nutzung von zwei Schnittpunkten.“ (MP) „Über Umwege pirscht sich der wS auf sein Opferfeld.“ (GJ) „Abschließendes Mustermatt.“ (PH) „Klare Idee in sparsamer Darstellung.“ (TL)

Nr. 1456 (Zucker & Degenkolbe)

1.Le2+! Kd2 2.Df4+ Ke1 3.Ka4! Td1 4.L:d1 K:d1 5.Df1+ Kd2 6.De2+ Kc1 7.De1+ Kb2 8.Db4+ Kc1 9.Te2 Kd1 10.Sc3+ Kc1 11.Kb3 d5 12.T:c2+ L:c2# (4 P.)
 „Diese Aufgabe dürfte nicht leicht zu lösen sein.“ (MD) Nicht nur WS bestätigt: „Das Mattfeld b3 war nicht einfach zu finden; eine der härtesten Nüsse des Heftes!“ „Hier hat Boris Tummes kräftig geholfen. Für mich recht schwierig.“ (MP)

Nr. 1457 (Paradsinski)

1.Kc5+ Ka5 (1.- Ka3 2.Dc3+ Ka4 3.Db3+) 2.Db4+ Ka6 3.Db7+ Ka5 4.Db6+ Ka4 5.Db3+ Ka5 6.Da3+ La4 7.Db4+ Ka6 8.Db7+ Ka5 9.Dc7+ Ka6 10.Lb7+ Ka7 11.Kc4+ D:e3 12.Ld5+ Ka6 13.Db7+ Ka5 14.Db5+ L:b5# (4 P.)

„Durchweg Schachgebote und am Ende Ideal matt.“ (PH) Wegen der doppelten Deckung von d3 ist es nur „Ein sehr schönes Mustermatt zum Abschluss, außerdem gefällt mir, dass der wK als Vorderstein zweier Batterien zum Einsatz kommt.“ (WS) „Blieb ungelöst. Meines Erachtens kann es nur mit 1.Kc5+ losgehen.“ (MP) Das würde vielleicht bei einer Meisterschaft noch ein Pünktchen einbringen.

(Fortsetzung von S. 186)

Nr. 1458 (Schreckenbach)

1.Th5 Da3 2.Sf4 Dg3#

1.Tg4 De3 2.Se5 Dh6# (2 P.)

„Im 1. Zug schwarze Blocks und Linienöffnung für Weiß, im 2. schwarzen Zug Linienverstellung und Deckungsverzicht, Mustermatts.“ (Autor) „Luftige Stellung mit schönem Linienspiel.“ (KF) „Sehr gute Ökonomie und Analogie bei schwarzer Aristokratie, dazu 2fach Mustermatt.“ (PH) „Vorbildliche Analogie, hervorzuheben ist die ökonomische Konstruktion.“ (WS) „Da die Mattbilder sofort klar sind, war das schnell vom Blatt gelöst – hübsch.“ (AB) „Einheitliche Effekte der schwarzen Züge, doch Weiß langweilt sich etwas.“ (MP) „Nicht allzu kompliziert, aber in guter Ökonomie.“ (TL) „Konstruktionsstudie.“ (VZ) Ist das nun eine Kritik oder eher ein Lob?

Nr. 1459 (Medintsev)

1.T:c3 La4 2.Df4 Ld1#

1.D:c6 Tc5 2.Te2 Tf5# (2 P.)

„Alle Figuren im Einsatz mit Funktionswechsel bei Weiß u. Schwarz.“ (PH) „Die bereits im Satz zur Verfügung stehenden Abspiele können nur durch totale Fesselungsauflösung realisiert werden.“ (GJ) „Direkte Entfesselungen durch Weiß bedingen schwarze Schlagselfeststellungen als reine Tempozüge – das macht Eindruck.“ (VZ) „Bei diesem eleganten Zilahi wird die schlagende Figur ins Abseits gestellt.“ (KF) „Interessant, dass Schwarz die fesselnden Steine herausschlagen muss.“ (WS) „Ein wirklich gelungener Zilahi.“ (MP)

Nr. 1460 (Medintsev)

1.L:c2 f4 2.Le4 Se7#

1.T:f5 f3 2.Te5 Sb4# (2 P.)

„Zilahi mit Linienöffnungen und Aufspaltung des B-Schrittes – sehr ordentlich.“ (GJ) „Gute Idee, allerdings ist in jeder Phase eine schwarze Figur untätig.“ (PH) „Gute Differenzierung der weißen Bauernschritte; dass Schwarz jeweils einen überflüssigen Springer wegschlagen muss, sieht man allerdings recht schnell.“ (WS) „Offensichtliche Linienöffnungs- und blockierungsstrategie.“ (VZ) „Auch dieser Zilahi in Top-Harmonie in der top-harmonie.“ (MP) „Analogie aus dem Lehrbuch.“ (KF)

Nr. 1461 (Stjopotschkin)

1.Lf1 Kb5 2.L:g2 Dc3#

1.Tg4 Kb4 2.T:g3 Dd5# (2 P.)

„Schwarzer Funktionswechsel in löserfreundlicher Form.“ (GJ) „2 verschiedene Entfesselungen der wD, außerdem weiße Massebeseitigung zwecks Blocks durch Schwarz.“ (WS) „Zwei schöne Mustermattbilder, einmal diagonal, einmal orthogonal.“ (PH) „Gute Analogie mit Blockwechseln und Opferwechseln sowie Mustermatts.“ (MP) „Superleicht.“ (VZ)

Nr. 1462 (Parzuch)

1.Le3+ Lh7 2.Ld4 c4#

1.Lf4+ Th7 2.Le5 Se7# (2 P.)

„2fach Block- und Fesselnutzung verbunden mit Funktionswechsel.“ (PH) „Gut durchdachte Differenzierung der Steine, die auf h7 dazwischen ziehen müssen.“ (WS) „Die richtige Fesselung muss aufrecht erhalten werden.“ (KF) „Überraschender Schachschlüssel und Dualvermeidung auf h7 – gefällig.“ (GJ), wenn auch „sicherlich kein großer h#-Fortschritt.“ (VZ)

Nr. 1463 (Rimkus)

1.- Ld6 2.Tc7 La3 3.Lc6 Lc1#

1.- Le5 2.Tg3 Lg7 3.Lg4 L:h6# (3 P.)

„Sehr attraktives Linien- und Verstellungsspiel.“ (WS) „Gute doppelte wechselseitige Verstellungen in einem schnell durchschaubarem Stück.“ (GJ) „Schwarze kritische Entfesselungen nach weißen Antikritiküssen.“ (MP) „2x konforme Entfesselungen, Liniensperren und weiße Läufermärsche zu den Mustermatts am Brettrand – sehr gefällig.“ (VZ) „Zwei elegante Lösungen.“ (TL) „Schwachpunkt an dieser schönen Aufgabe sind die beiden weißen Steine Be2 u. Lf3, die beide nur Deckungsfunktionen ausüben. Ich habe zu dieser Aufgabe eine Läufer-Minimalfassung eingereicht.“ (PH) Die Lösungen sind a) 1.- Le5 2.Tg3 Lg7 3.Lg4 L:h6# und b) 1.- Ld3 2.Tc2 La6 3.Lc3 Lc8#.

Nr. 1464 (Garai)

a) 1.La4 L:b6(T:d5?) 2.La5 T:d5 3.Kb4 L:a5#

b) 1.Dd3 T:d5(L:b6?) 2.Tc5 L:b6 3.Kc4 T:c5# (3 P.)

„Entfesselungen, Umnovs, reziproke Züge und Funktionen, Switchbacks.“ (Autor) „Harmonische Zugfolgen mit reziproken Zügen – bewährte gute Qualität von TG.“ (GJ) „Komödiantisch dreistes Schlagen und Schlagenlassen.“ (VZ) Etwas Kritik gab es zum Materialeinsatz: „Gute Analogie mit Funktionswechsel, aber die Rolle der schwarzen Dame ist schwach.“ (PH) „Dass die stärkste Figur in a) untätig ist, ist ein erhebliches Manko.“ (KF) „Vertauschung der ersten und zweiten Züge von Schwarz. Aber auch ein schw. Nachwächter pro Lösung!“ (WS)

Nr. 1465 (Kupper)

a) 1.K:f4 Sf6 2.Le4 Sd5+ 3.Kf3 Lg4#

b) 1.K:f5 Kg2 2.Kg4 Sg6 3.Lf5 Sf6# (3 P.)

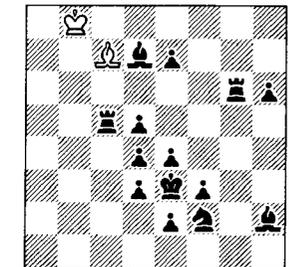
„Gute Dualvermeidung in a) (1.-S:c3?) und sehr ästhetische Mattbilder!“ (WS) „Zwei wunderschöne Mustermatts mit Funktionswechsel und aktivem schwarzem Läufer, aber viele schwarze Nebenfiguren.“ (PH) „Analoge Läuferblocks mit vielen schwarzen Zuschauern.“ (KF) „Zwei hübsche Mustermatts mit Zilahi-Anklang, aber uneinheitliche Strategie.“ (MP) „Weiße Figurenwegschläge sind immer reizvoll, besonders hier, da sie nicht naheliegen. Leider ist einiges Korrektheitsbeiwerk nötig.“ (VZ)

Nr. 1466 (Jones)

a) 1.e:f4 d4 2.Le2 Tc4 3.Lf3 L:g6#

b) 1.Tf3 f5 2.Sf4 Lg6 3.Sd5 T:c4# (3 P.)

„Zwei analoge Entfesselungen mit Funktionswechsel u. Tempotrick.“ (PH) „Sehr gut begründete Tempozüge von Weiß. Erstaunlich, wie viele Facetten der prominente englische Autor der Konstellation wKTL abgewinnen kann!“ (WS) „Versteckte Blocks durch die von BB entfesselten schwarzen Figuren (schwarzer Zilahi) + weißer Tempozug.“ (MP) „Neben Block-, Entfesselungs- usw. Strategie ist der reziproke Funktionswechsel von zwei weißen Zügen als Mattzug und diesem jeweils vorausgehender Wartezug thematisch beachtlich.“ (VZ) Der Autor bedauert, dass es ihm nicht gelang, eine Fassung mit sSc4 (anstelle des L) korrekt zu gestalten, was einen analogen zweiten Umnov-Effekt (2.Sd2) ergeben würde.

M. Rimkusharmonie 94, Nr. 1463
Version Peter Heylh#2,5 (2+14)
b) Spiegelung horizontal
(a1=a8)

Nr. 1467 (Soroka)

- a) 1.T:e4+ Kh5 2.Tg4 Sd4+ 3.c:d4 Ld5#
 b) 1.L:f3+ K:h4 2.Lg4 S:c5+ 3.b:c5 Lc6# (3 P.)

„2fach schwarze Entblockung der Läufermattdiagonale und anschließender Schachschutzzug, dann von Weiß jeweils Bauernablenkung. Gut gemacht.“ (PH) „Räumung des weißen Läuferweges unter aktivem und passivem S-Opfer inklusive indirekter Entfesselung.“ (MP) „Die Analogie ist natürlich bemerkenswert, aber der hohe Aufwand an schwarzem Material zur Vermeidung von Dualen/NLs fällt auf der anderen Seite ebenfalls auf.“ (WS) GJ stört sich daran nicht: „Zwar steinreich, aber strategisch sehr interessant.“ (VZ) „Strategisch reich ausgestattet.“ (VZ) „Ein faszinierendes Kunstwerk.“ (KF)

Nr. 1468 (Degenkolbe & Böttger)

- 1.- Ta2! 2.Db2 Kg8 3.Kc2 Kf8 4.Kd3 Ke7 5.Ke4 Kd6 6.Df6+ Kc5 7.Ke5 Te2# (4 P.)

„Weiß-schwarzer kompletter Inder (der verstellte Stein – hier der wT – zieht nach Abzug des verstellenden Steins seinerseits auch noch einmal). Dazu einmal schwarze und einmal weiße Rückkehr (inbegriffen Schlüsselzug-Rücknahme im Mattzug), weißes Turm-Minimal, Mustermatt in der Brettmitte. Es gelingt nicht, den schwarzen König auf der a-Linie bzw. ersten Reihe matt zu setzen, da der weiße König nicht den ‚kurzen Weg‘ gen c-Linie bzw. dritte Reihe in der geforderten Zügezahl bewältigen kann. Stattdessen muss er den Umweg mit zwei Schritten auf der 8. Reihe wählen.“ (MD) „Turm-Minimal und Mustermatt, dazu überraschende Königsmärsche verbunden mit 2fach switch back (wTe2 u. sDf6), gefällt.“ (PH) „Ein beachtliches Programm: weiß-schwarzer Inder + Rückkehr von sD und wT!“ (WS) „in erstaunlichen 6,5 Zügen!“ (MP) „Dass die beiden Könige zueinander finden müssen, ist eine klare Sache. Hübsch ist jedoch die jeweilige Rückkehr von wT und sD.“ (KW) „Gehobene Qualität.“ (RL)

Nr. 1469 (Degenkolbe)

- 1.- a:b4 2.Lb1 K:b1 3.K:b4 Ka1 4.Ka5 Kb1 ... 14.Kf4 Kb1 15.Kf3 Ka1 16.Ke2 Kb1 17.K:d3 Ka1 18.Ke4 d3+ 19.K:f5 Lf4 20.Kg6 Le5 21.d:e5 d:e5 22.Kh7 c6 23.Kg8 c:d7 24.Kf8 d8D,T# (4 P.)

Bezeichnet der Autor als Ableger zur Nr. 1416, G. Jordan, harmonie Dez. 2007. „Ohne große Überraschungsmomente, die ersten 18 Züge spielt man à tempo, erst dann muss man etwas überlegen.“ (WS) „Ab dem 18. Zug fing das Knobeln an.“ (KF) „Seeschlange mit 10-zügigem sK-Rundlauf und Switchback (f8-h7).“ (MP) „Ein feines Stück, schade um den letzten Zug.“ (GJ) Manche monierten diesen als Dual, ichdenke, dass eine solche Doppelumwandlung im Mattzug eines h#-Langzügers toleriert werden kann.

Nr. 1470 (Heyl)

- 1.La3/Lc5/Lf8/Le7? b4/S:c7=B/T:c7=B/S:e7=B!
 1.Lb4! (2.Td6#) S:c7=B/T:c7=B/S:e7=B 2.Sc5/Sf8/T:e7# (2 P.)

„3fach Degradierung, Läuferwahlschlüssel mit 4 thematischen Verführungen, Meredith.“ (Autor) „Seltene Bedingung für einen direkten Zweizüger mit gefälligen weißen Selbstbehinderungen.“ (GJ) „Eine recht durchsichtige Angelegenheit, Weiß darf die potenziellen Mattfelder für den wS in den Verführungen nicht verstellen“ (WS) Aufgrund der starken orthodoxen Ausrichtung „ein Tarnkappen-Zweizüger in der harmonie.“ (MP) „Sehe keinen markanten Unterschied zu themagleichen orthodoxen Darstellungen.“ (VZ)

Nr. 1471 (Stjopotschkin)

- 1.De5! Da4+ 2.Kf8 Dh4 3.Da1+ De1 4.Dg7 De8#
 1.Dc1+1 Df1 2.Dh6+ Dh3 3.De6 Da3 4.Dd7 Df8#
 1.Dc8! Db8 2.Kf8 Dh2 3.Dc7 Da2 4.De7 Dg8# (4 P.)

„Drei Chamäleon-Echomatts.“ (Autor) „Aristokratischer Wenigsteiner mit Chamäleon-Echo-Idealmatt.“ (PH) „Einige Längstzüge werden durch Selbstschach begrenzt.“ (KF)

„Schöne Echomatts, beachtlicher Inhalt für einen Viersteiner!“ (WS) „Schöne Superminiatür.“ (RL) „Erstaunlicher Wenigsteiner-Fund!“ (MP)

Nr. 1472 (Barth)

- a) 1.S:g4[Sg8] h:g8T[Th1] 2.Tb7+ Th8#
 b) 1.S:c2[Sg8] h:g8L[Lf1] 2.Sb8 La6# (2 P.)

„Anticircetypischer Batterieaufbau.“ (Autor) „2 Matts durch Doppelschach, einheitlich dargeboten. Erstaunlich schwer zu lösen!“ (WS) „Zilahi, Umwandlungswechsel auf g8 und 2 typische Anticirce-Doppelschachs. Ein konstruktiv erstklassig gemeisterter 8- bzw. 9-Steiner.“ (KW) „Eindrucksvolle Märchenmatts.“ (KF) „Sehr gelungener Anticirce-Batterieaufbau und Abfeuerungs-Zilahi.“ (MP)

Nr. 1473 (Lehmann)

Die angegebenen Heuschrecken sind **Hüpfers**:

- 1.Tf5 Kc6 2.TLe4 f4#
 1.Tg5 Kc7 2.Tlf4 g4# (ohne Punktwertung)

„Attraktive Mechanismen: Der sT verstellt jeweils einen der schw. Turmhüpfers, der wK besorgt jeweils die passende Verstellung der schw. Läuferhüpfers.“ (WS) „Hüpfertlinien-Verstellungen durch sT und wK, letztere erst durch das Antizielelement ‚Block‘ des Lion-Blocks nötig.“ (MP)

Nr. 1474 (Fiedler)

- a) 1.Sb6! Gc2 2.Gc6 Le6#
 b) 1.Df3! Nd1 2.Gf4+ Ge6# (2 P.)

„Verzwickte Fesselungs- und Entfesselungsstrategie, zweimal Abzugsmustermatt mit Zug auf e6.“ (Autor) „Verwirrendes Entfesselungsensemble mit notwendiger G-Fesselung von Df3 bzw. Sb6. Nicht leicht zu lösen.“ (MP) „Sehr komplexer Mechanismus, den ich nicht sofort durchschaute. Die Rolle des sNh8 ist folgende: er muss die Felder d6 und g6 decken.“ (WS)

Nr. 1475 (Sobrecases)

- 1.- Kc5 2.Kf4 Kb5 3.EScd5 ESe5 4.ESc5 Kc4 5.Kf3 Kd3 6.Ke2+ Kc4 7.ESe3 Kb5 8.Kd3 Kb4 9.Kd4 Kc3#; 1.- Kb7 2.Ke6 Kc7 3.Ke7 Kd8+ 4.Ke6 ESd7 5.Kf5 ESe6 6.Kf4 Kc7 7.Ke3 Kb6 8.Kd4 Kb5 9.Kd5 Kc4# (4 P.)

„Tempi, wK-Switchbacks, Chamäleon-Echomatts.“ (Autor) „Allein das einzig mögliche Mattbild zu finden, war eine Tüftelei, den Weg des Ed6 nach e6 aufzuspüren, eine zweite. Zwei K-Switchbacks.“ (MP)

Nr. 1476 (Parrinello)

- 1.Td5 D:c3+ 2.D:c3 Lf2 3.T:c5+ L:c5#
 1.De3 L:c3 2.T:c3 Df2 3.D:c5+ D:c5# (3 P.)

„Prima Funktionswechsel bei Weiß (D,T) und Schwarz (D,L).“ (MP) „Routinierte h#-Technik wird hier auf das hs# übertragen. Trotz der zahlreichen Funktionswechsel L/T und T/D ist ein gewisser Schematismus nicht zu übersehen.“ (KW) „Das Schwierigste an diesem Problem war die Entsorgung des überflüssigen Materials.“ (WS) Das ist doch bei jedem Problem das Schwierigste ...

Nr. 1477 (Blacker)

- 1.Kg2 Ke4 2.Kh3 Kf3 3.Kh4 Kg2 4.Kg4 Kg1 5.Kf3 Kh1 6.Ke2 f3+ 7.Kf1 e2# (4 P.)

„Rex solus, Rundlauf des wK, Tempo zug des schwarzen Königs, stiller letzter weißer Zug.“ Soweit der Autor, der leider unbekannt verzogen ist – ich würde mich sehr freuen, ihm zunächst seine Belege senden zu können und dann den Kontakt weiter zu pflegen. Hat jemand Kenntnis vom aktuellen Wohnort des Schachfreunds Blacker? „Schöner Rund-

lauf des wK. Ein neuer Name, der aufhorchen lässt.“ (WS) „Der (junge?) Autor muss natürlich erst einmal die Hilfsmatt-Entwicklung nachvollziehen. Solche Rundläufe des wK, damit Schwarz seine Position verbessern kann, findet man schon zur Genüge. Die jüngst so modern gewordene hs#-Forderung gibt zumindest einen Hauch von Originalität.“ (KW) „Das ist wohl ein Rekord. Zu lösen ist es allerdings recht einfach und wenig spektakulär.“ (WW) „Rundlauf mit Schlenker und schwarzem Wartezug. Aber das Ende der Fahnenstange ist das noch nicht.“ (GJ) „Gegenüber 1476 eine bloße Fingerübung, aber immerhin wK-Rundlauf und 2 K-Tempozüge.“ (MP)

Nr. 1478 (Bakcsi, Laborczi & Zoltan)

1.Kd6 2.Dc7 3.Kd7 4.Kd8 5.De7 6.Ke8 7.Kf8 8.Dg7+ D:g7#
1.De4 2.Kd4 3.Ke3 4.Kf4 5.Df5 6.Kg5 7.Kh6 8.Dh7+ D:h7# (4 P.)

„Die wD baut freundlicherweise mehrere Brücken für den wK. Schön, dass es am Ende zwei verschiedene Mattbilder gibt.“ (WS) „Mehrfacher Brückenbau in einem Zweispänner zum Erholen.“ (GJ) „Zeigt schon oft gesehene Routine-Manöver.“ (MP) „Diese Schachschutzmanöver wurden im TT 2007 vom Problem-Echo (2. Thema, ser-h#*) mehrfach gezeigt. Vielleicht ist die Doppelsetzung noch originell.“ (AB)

Nr. 1479 (Novomesky)

1.Gh6 2.Gh4 3.Ge4 4.Gc4 5.Gd4 6.Ge4 7.Gd2 8.Gd4 9.Gc2 Se5#
1.Gh2 2.Gh1 3.Ge4 4.Gf4 5.Gd4 6.Gc4 7.Ge2 8.Gd2 9.Gc2 Se5# (4 P.)

„Zugegeben: die sGG tauschen ihre Funktionen, aber es läuft am Ende auf dasselbe Mattbild hinaus.“ (WS) Das ist ja die Intention: „Zyklus der Grashüpfer ABC-BCA auf den Feldern c2-d4, d4-d2, d2-c2 in den pseudo-identischen Endpositionen, Ideal matt.“ (Autor) „Nach komplizierter Hüpferei das gleiche Mattbild.“ (KF) „Auf zwei verschlungenen Wegen zum selben Ideal matt. Finde ich gar nicht so leicht.“ (MP)

Nr. 1480 (Grigorjan)

4.Kf4 6.K:d3 7.Kc4 10.d1T 12.T:g7 14.Td3 Le2= (4 P.)

„Konventionelle Serienzugtechnik ohne Überraschungen.“ (WS) Immerhin: „Paradox! Um Patt zu werden muß Schwarz erst einen blockierten Bauern in eine starke Figur umwandeln.“ (GJ) „Die Wirklinie des Lh8 wird gebraucht, nicht einfach.“ (KF) „Idealpatt.“ (MP)

Nr. 1481 (Weeth)

„Probespiel: 1.Lf2:Le1? Df8-g7+ 2.Kb3-c3 De8-f8+ 3.Lf1-e2 und vor 1.Le1:(Lc1)#?, aber nach 2.- De8-f8+ pariert die schwarze Vorwärtsverteidigung 1.- Dc6#.

Deshalb ein zweckreiner Vorplan mit paradoxem Charakter: 1.d4:Tc5! (dieser sT deckt das Feld c4 zunächst genau so wie die sD in der schwarzen Vorwärtsverteidigung!) Dh8-g7+ 2.Lf2:Le1 Tf8-f6+ (die sD ist gefesselt) 3.Kc4-c3 La8-b7+ (Beseitigung der im Vorplan erzeugten schädlichen Wirkungskraft des sTc5 bzgl. c4) 4.Kb3-c4 Te8-f8+ 5.Lf1-e2, vor 1.Le1:(Lc1)# (nicht 1.b4:Tc5? Dh8-g7+ und 2.Lf2:Le1 ist illegales Selbstschach, da nun auch der sT gefesselt ist). Thema: gemischtfarbige Anticirce KK-Matts, im Probespiel setzt der schwarze den weißen König matt, in der Lösung ist es umgekehrt!“ (GW, 4 P.)

„Die Vorwärtsverteidigungen verleihen dem solide konstruierten Stück eigenständigen Charakter.“ (KW) „Ein gutes Problem.“ (RL) „Gestaffelte Vorpläne im Proca-Retraktor zur Vermeidung von schwarzen Vorwärtsverteidigungen. Tolle Idee und nicht übermäßig schwierig.“ (MP)

Fazit: „Das Bearbeiten der hervorragenden Serie hat Spaß gemacht und so freuen wir uns auf die nächste harmonie!“ (WS) „Im Märchenschach dominierten wieder die Hilfs- und Serienmatts, ohne daß sie allerdings allzu viele Überraschungen boten. Das schwierigste Problem war sicher die Nr 1481 von Weeth.“ (WW) „Diesmal gab es für mich keinen Ausrutscher nach oben oder unten!“ (MS)

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Wilfried Seehofer (WS), Klaus Wenda (KW), Wolfgang Will (WW) und Volker Zipf (VZ). Herzlichen Dank!

Wie gewohnt folgt die Lösertabelle mit den Ergebnissen der ersten beiden Hefte des Jahrgangs 2008. Bei Gunter Jordan sind dabei im Dauerkonto endlich die verlorengegangenen 31 Punkte aus Heft 91 berücksichtigt. Sowohl in Heft 93 als auch 94 gab es 100%ige Resultate, Glückwunsch an Michael Schreckenbach und Wilfried Seehofer sowie Wolfgang Will für diese respektablen Werte. Insgesamt liegen derzeit Michael und Wilfried punktgleich im Löseturnier 2008 vorn, nur knapp dahinter Wilfried und der „andere“ Michael. Die etwas geringere Urdruckzahl als üblich sorgte dafür, dass es nur vier neue 200er-Aufstiege zu vermelden gibt, Anerkennung an Volker Zipf für die „Erstbesteigung“ und besonderen Dank an Michael Pfannkuche und Wolfgang Will für ihre langjährige emsige Mitarbeit.

harmonie-Jahreslösungsturnier 2008							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-93		h-94		in 2008		Alt	Neu	Aufstiege
	76	Pl.	91	Pl.	167	Pl.			
Beine, Arnold	12		6		18		51	69	9
Dittmann, Wolfgang	8		-		8		22	30	
Funk, Klaus	32		60		92		76	168	12
Heyl, Peter	63	6	83	4	146	6	53	199	11
Jordan, Gunter	36		41		77		41	149	12
Lazowski, Romuald	72	3	83	4	155	5	16	171	11
Lehmann, Tadeusz	38		50		88		77	165	12
Linß, Torsten	36		-		36		67	103	1
Paradsinski, Oleg	32		-		32		130	162	2
Pfannkuche, Michael	72	3	86	3	158	4	79	37	21
Schreckenbach, Michael	76	1	87	2	163	1	35	198	17
Seehofer, Wilfried	76	1	83	4	159	3	189	148	2
Weeth, Günther	8		4		12		12	24	
Wenda, Klaus	8		17		25		121	146	
Will, Wolfgang	72	3	91	1	163	1	106	69	19
Zipf, Volker	-		31		31		193	24	1

